



Abend -

Zeitung.

77.

Freitag, am 31. März, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler. (Th. Heil.)

Kränze der Andacht.

Seht welch' ein Mensch!

Um's Dulderhaupt den Dornenkranz gewunden,
ein schlankes Rohr in der verwund'ten Hand,
steht Er, den Blick nach oben hingewandt,
und steht um Kraft in bitterm Leidensstunden.

Die Glieder hat ein Purpurstoff umwunden —
und Hohn der Juden König ihn genannt,
den Reinen, der, verläugnet und verkannt,
aus Liebe nur solch' tiefes Leid empfunden.

„Seht welch ein Mensch!“ ruft, fühlend seine
Schmerzen,
der Richter selbst, mit mitleid'vollem Sinn;
doch wie versteinert waren alle Herzen,
und „Kreuz'ge ihn“ — schallt's durch die Men-
ge hin.
Verurtheilt ward das thatenreichste Leben,
als Lösunpreis des Lasters hingegeben.

Es ist vollbracht!

Gelungen ist der Bosheit nied'res Weben,
am Kreuze stirbt der eingeborne Sohn,
gekommen von des ew'gen Lichtes Thron
die Schuldenlast von unserm Haupt zu heben,

Verföhnung allen Sündern zu erstreben.
Verfolget, durch Verläumdung Spott und Hohn
war Undank seines reinen Willen's Lohn,
der ganz des Vaters Liebe sich ergeben.

Erbleichend fühlt Er seine Kräfte sinken;
die Blicke hüllen sich in Todesnacht,
die noch Verzeihung seinen Rördern winken,
und freudig ruft Er aus: „Es ist vollbracht.“

Wohl war vollbracht durch heil'ger Liebe Flamme,
das größte Opfer, an des Kreuzes Stamme.

Das heil'ge Grab.

Was Haß verbrochen, will die Liebe sühnen,
nicht Thränen bloß als Todtenopfer weih'n;
es soll die That des Herzens Sprecher seyn,
als Untersand der Lieb' und Treue dienen.

Vom falben Strahl des düstern Tag's beschienen
fand unterm Kreuz des Meisters Freund sich ein,
und bettet sanft in's kühle Grab von Stein
den großen Dulder mit verklärten Mienen.

Bethaniens Frau'n, die armen, tief Betrübten!
beweinen laut des theuern Lehrers Tod,
sie folgen zu der Gruft dem Heißgeliebten,
ihn salbend, bei des Abends bleichem Roth.
O heil'ges Grab! Du birgst in tiefster Stille
den größten Schatz, des Reinsten ird'sche Hülle!

Halleluja!

Halleluja! der Herr ist auferstanden,
Halleluja! o köstlicher Gewinn!
befreit hat Christus den verirrtten Sinn
von tiefer Blindheit schmachvoll schnöden Banden.

Als wir die Strafe böser Schuld empfanden,
und muthlos waren vor des Kampfs' Beginn,
gab Er sich selbst als blutend Opfer hin,
die Sünder rettend, die ihn mißverstanden.

Wie nach dem Winter Blüten neu erblühen
vom Lenzeshauch des jungen Mai's geweckt;
so wird auch uns ein ew'ger Frühling glühen,
hat kühle Erde erst das wunde Herz bedeckt.
Wohl Dir mein Geist, auch Du wirst auferstehen,
im Strahlenglanz den Quell der Liebe sehen!

Theophania.